Die deutschen Stellen im Sekretariat des Völkerbundes.

Ein „europäisches Kartell".

Paris über den deutschen Kabinettsrat.

Der Gegendienst.

Politik und Sport.

M. H.-N. Nachtvorstellung bei Nelson. In einer besonderen Nachtvorstellung wurden am Mittwoch im Nelson-Theater „Die tanzenden Fräuleins" den Schauspielern der anderen Bühnen vorgeführt, und das anspruchslos amüsante, leichtbeschwingte Singspiel fand auch bei diesen Sachverständigen mit seinem Situationsulk, seiner charmanten Musik eine begeisterte Aufnahme. Das Ganze war wie ein intimes Fest: es herrschte von vornherein die richtige beifallsbereite, kollegiale Stimmung, dies Parkett von Kulissen-, Film- und Brettlprominenten brachte gleich die nötige Verständnisinnigkeit mit, der Lorbeerneid wurde mit Anstand verkniffen, man machte gute Miene zum guten Spiel, alles war eitel Wonne, wie ergötzte es doch die Mimen, einmal Zuschauer markieren zu dürfen, wie Kinder in der Weihnachtsvorstellung lauerten sie nun begierig, lach- und applaustroh, Tiedtke und Deutsch und Falkenstein und Vallentin, Claire Waldoff, Bendow, Grete Mosheim, Max Hansen, Maria Ney, Curt Fuß, Grete Wittels, eine zuverlässige Statistik war unmöglich. Nun kamen auch die feinsten Pointen zu ihrer Wirkung, die subtile Ausarbeitung, die Käte Erlholz ihren (auch textlich guten) Chansons angedeihen läßt, die aktuellen Improvisationen von Willi Schaeffers (vor allem seine Strophe von der Schauspielerschlacht im K. d. W.), Szöke Szakalls Späße und Tricks, Trude Lieffes Lustigkeit, die groteske Drastik der Eva Tinschmann und die jugendliche Anmut und Frische der Nelson-Girls (mit ihrer lieblichen Penthesilea Ethel Karna). Nelson, der selbst am Flügel führte, wurde gebührend bejubelt, auch Hans H. Zerlett bekam seine Ovation, es war, wie gesagt, ein behagliches Familienfest, von einer (wenigstens äußerlich) ganz unstrindbergischen Familie, nachher blieb man noch bis in den Morgen bei Tanz und Tanzvorführungen harmonisch beisammen, — als Fuß mit einem Fußsack von Sudermann-Bart ekstatisch schwefte, war der Höhepunkt der Künstlerausgelassenheit erreicht; der Garderobenklatsch, der Zank um die gute Rolle, die Intrige und die Gehässigkeit beginnen erst wieder, wenn alle ausgeschlafen sind, und dem üblichen Nelson-Vaudeville bleibt nichts zu wünschen, als auch an normalen Abenden ein ebenso volles Haus und ein ebenso enthusiasmiertes Auditorium!